

Zwischenevaluation des dvs-Mentoring-Programms

Teresa Odipo, Katharina Ptack, Sören Wallrodt & Julia Hapke

Der erste Durchgang des dvs-Mentoring-Programms organisiert durch den Sprecherrat der dvs-Kommission „Wissenschaftlicher Nachwuchs“ und den Vorstand des „Vereins zur Förderung des sportwissenschaftlichen Nachwuchses e.V.“ startete im Januar 2020. Das Programm dient der Förderung des sportwissenschaftlichen Nachwuchses und soll Nachwuchswissenschaftler*innen darin unterstützen, ihre Karriereplanung bewusst in den Blick zu nehmen, sich über formelle und informelle Strukturen und „Spielregeln“ des Hochschulsystems im Allgemeinen und der Sportwissenschaft im Besonderen zu informieren und über ihre eigene Hochschule und sportwissenschaftliche Teildisziplin hinausgehende Netzwerke zu bilden. Zur Halbzeit des Programmes wurde über die vorliegende Zwischenevaluation in erster Linie das Ziel verfolgt, die Zufriedenheit der Teilnehmer*innen, den sogenannten „Mentees“, sowie der Mentor*innen zu ermitteln. Unmittelbar damit verbunden ist das Erfassen von Änderungs- und Ergänzungsvorschlägen für die noch verbleibende zweite Hälfte des ersten dvs-Mentoring-Programm-Jahrgangs 2020/21 sowie für weitere Programmdurchläufe. Zudem wurde mittels Selbsteinschätzung bei den Mentees erhoben, inwiefern bereits individuelle Zielsetzungen durch das Programm realisiert werden konnten.

Von den ursprünglich 25 Mentees waren drei bereits vor der Zwischenevaluation aus persönlichen Gründen aus dem Programm ausgeschieden. Bei zwei weiteren konnten bis zur Zwischenevaluation keine Tandems mit Arbeitsvereinbarung gebildet werden, weshalb diese ebenfalls ausschieden. Von den zur Zwischenevaluation beteiligten Personen haben 16 Mentees und 13 Mentor*innen an der Befragung teilgenommen haben (von jeweils 22).

25% der Mentees kannten ihren Mentor bzw. ihre Mentorin bereits vorab, 81% haben den Mentor*innenwunsch selbst vorgeschlagen und 69% der Mentor*innen kommen aus der gleichen Disziplin wie ihr*e jeweilige*r Mentee. Im Durchschnitt gab es drei Gespräche per Telefon oder über ein Online-Kommunikationstool (bspw. Zoom, Skype), acht E-Mails sowie ein persönliches Treffen zwischen Mentee und Mentor*in in der ersten Hälfte des dvs-Mentoring-Programms (neun Monate). Auch wenn vereinzelt Präsenztreffen zwischen Mentee und Mentor*in erfolgt sind, so bildete dies in der derzeitigen Corona-Situation eher die Ausnahme.

Zufriedenheit mit dem Programm

Auf die Frage „Wie zufrieden sind Sie mit dem dvs-Mentoring-Programm?“ gaben 75% der befragten Mentees (n=12) „sehr zufrieden“ an. Die weiteren Mentees stimmten dieser Aussage mit „eher zufrieden“ (25%, n=4) zu. Die Aussagen „teils-teils“, „eher unzufrieden“ und „sehr unzufrieden“ erhielten keine Zustimmung. Hinweise auf die insgesamt große Zufriedenheit gaben zudem die folgenden Feedback-Kommentare zur offenen Frage am Ende der Umfrage, was die Mentees uns sonst „noch mitteilen“ möchten:

„Das Konzept erscheint mir ausgewogen und gut für alle Teilnehmer*innen handhabbar. Es besitzt genügend Flexibilität trotz Verbindlichkeiten.“

„Ihr macht das super! Ich freue mich auf die zweite Hälfte ;-)“

„Ein gelungenes, sehr zufriedenstellendes Programm! Vor allem der sehr gut ausgearbeitete Leitfaden ist hier zu nennen und unterstützt den Mentoringprozess hervorragend. Herzlichen Dank an alle Beteiligten!“

„Danke für Eure Arbeit. Ein tolles Programm, ich bin froh teilnehmen zu dürfen!“

„Mir hat das Mentoring-Programm bereits jetzt sehr geholfen einen klareren Blick ... zu bekommen. Zudem hat es mich motiviert im Forschungsbereich weiterzuarbeiten.“

Seitens der Mentor*innen gaben 54% (n=7) an, dass Sie mit dem Programm „sehr zufrieden sind“, während 31% (n=4) dies mit „eher zufrieden“ und 15% (n=2) mit „teils-teils“ beantworteten. Das abschließende Feedback der Mentor*innen spiegelt sich in folgenden Aussagen wider:

„Das ist ein gutes Programm.“

„Vielen Dank für die Initiative und das Engagement!!! Ich halte ein solches Programm für sehr gewinnbringend zur Förderung des wiss. Nachwuchses.“

„Mentoring vor allem wichtig für Leute in ‚abgelegenen‘ Standorten ... gut, dass ihr hier die Initiative ergreift.“

„Gute Initiative, sollte fortgeführt werden!“

„Mir gefällt das Mentoring-Programm insgesamt sehr gut und ich denke, es ist sehr effektiv. Vielen Dank für das tolle Angebot!“

Ergänzungsvorschläge

Sowohl aus Sicht der Mentees als auch der Mentor*innen würde zu einer (noch) höheren Zufriedenheit beitragen, wenn das Programm die bereitgestellten Vernetzungsmöglichkeiten ausbauen könnte: Hier wurde z.B. der Wunsch nach rahmengebenden Veranstaltungen (z.B. Auftakt und Abschluss) oder Programmvernetzungstreffen bei Kongressen (z.B. dvs-Hochschultag) laut, bei denen auch die anderen Mentees und Mentor*innen kennengelernt werden könnten. Weiterhin wurden bisher insbesondere persönliche Treffen zwischen Mentees und Mentor*innen vermisst, deren Wegfall jedoch vor allem der aktuellen Pandemie anzulasten ist.

Aus Mentor*innen-Sicht wurden zudem Vorschläge unterbreitet, um die Auswahl der Mentees sowie den Matching-Prozesse zu optimieren. Wichtig sei dabei, dass die Mentees bereits ein Thema sowie eine*n Betreuer*in für ihre Qualifikationsarbeit haben und für die von ihnen erforderliche Prozessverantwortung sensibilisiert sind (z.B. proaktives Vorgehen; klare Ziele/Bedarfe). Auch eine höhere inhaltliche Kompatibilität zwischen den jeweiligen Forschungsthemen könne für einen Austausch in beide Richtungen noch gewinnbringender sein (z.B. gezieltere Expertise). Aus Mentee-Sicht wurde darauf hingewiesen, dass die Tandems vor allem dann besonders fruchtbar erscheinen, wenn hier ein beträchtlicher Qualifikationsvorsprung seitens der Mentor*innen gegenüber den Mentees vorliegt.

Des Weiteren wurde sowohl von Mentees als auch von Mentor*innen benannt, dass die bereits vorhandene Vorstrukturierung des Programms (z.B. der Mentoring-Leitfaden) beibehalten und ggf. noch weiter ausgebaut werden sollte (z.B. durch regelmäßige Erinnerungsmails von Seiten der Programmorganisation). Auch hier könne beispielsweise eine gemeinsame Auftakt- und Abschlussveranstaltung als Rahmen (auch online) hilfreich sein. Mentees schlugen zudem vor, inspirierende Erfolgsgeschichten aus dem jetzigen Mentoring-Programm-Jahrgang für weitere Mentoring-Jahrgänge zur Verfügung zu stellen.

Erreichung individueller Zielsetzungen

Die Mentees gaben an, dass das Mentoring-Programm in verschiedener Weise geholfen hat, persönliche Ziele zu erreichen (vgl. Abbildung 1). Dabei gaben die Mentees vor allem an, dass das

Programm bei Aspekten der „Karriereplanung“, der „Orientierung in der Qualifikationsphase“ und dem „Erreichen eigener Ziele“ hilfreich war. Zur interdisziplinären Ausrichtung und zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf hat das Programm jedoch bisher anscheinend weniger beigetragen. Allerdings sind diese beiden Aspekte individuell auch sehr unterschiedlich bedeutsam.

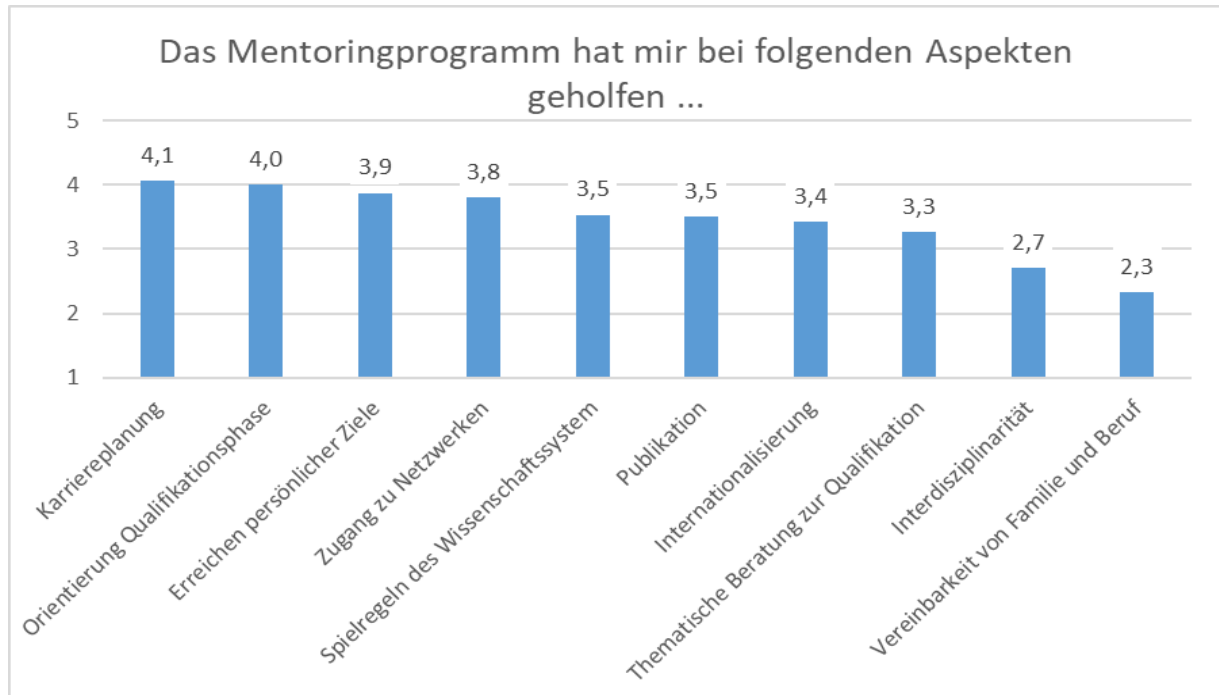


Abbildung 1. Mittelwert zu verschiedenen Aspekten, bei denen das Mentoring-Programm geholfen hat (5="stimme voll zu"; 1="stimme gar nicht zu")

Zusätzlich wurde die Frage nach den bisher erreichten Zielen auch offen gestellt. Hier zeigte sich, dass vor allem in folgenden Bereichen bereits Ziele realisiert werden konnten:

- Vorankommen im Qualifikationsprozess (z.B. durch Planung und Inangriffnahme zentraler Schritte wie Zielvereinbarung der Habilitation oder Einreichung eines Zeitplans)
- Bilden von neuen Netzwerken und Kooperationen innerhalb der Scientific Community (z.B. durch neue Kontakte oder gemeinsame Publikationen)
- Voranbringen der eigenen Karriereplanung (z.B. durch das Entwickeln von Bewerbungsstrategien oder erfolgreiche Bewerbungen)
- Entwicklung und Reflexion von Strategien zum Umgang mit verschiedenen Herausforderungen einer wissenschaftlichen Karriere (z.B. Umgang mit dem/der Qualifikationsbetreuer*in oder Kolleg*innen)

Das Programm erfüllt die Erwartungen der Mentees insgesamt bisher mit folgender Zustimmung: „trifft voll zu“ (n=5); „trifft eher zu“ (n=10), „teils-teils“ (n=1). Die Erwartungen, die sich noch nicht erfüllt haben, gehen dabei konform mit den bereits genannten Aspekten und Wünschen der Mentees, die zu einer noch höheren Zufriedenheit mit dem Programm beitragen könnten.

Ausblick

Auf Grundlage der Ergebnisse der Zwischenevaluation und den darin formulierten Wünschen der Mentees und Mentor*innen greifen wir den Wunsch nach stärkerer Vernetzung auf und planen dafür ein digitales Netzwerktreffen sowie ein Abschlusstreffen im Rahmen des Hochschultages 2021. Beim digitalen Netzwerktreffen im Januar 2021 werden einerseits Themen wie Interdisziplinarität,

Internationalisierung sowie Vereinbarkeit von Beruf und Familie aufgegriffen. Darüber hinaus nutzen wir das Treffen für die inhaltliche Vorbereitung des Abschlusstreffens im Rahmen des Hochschultages 2021.

Aus organisatorischer Sicht danken wir den vielen positiven Rückmeldungen, der engagierten Beteiligung der Mentees- und Mentor*innen sowie der Wertschätzung für die damit verbundene Arbeit, sodass wir sehr zuversichtlich auf die zweite Hälfte des Programms und auf Folgejahrgänge blicken.